

## Buchbesprechung

Heinz Bachmann, Urs Hunziker, Alfred Vogel:

**Ist unsere Schule noch zeitgemäss und artgerecht?** Ein etwas anderer Blick auf das Fundament unseres Bildungssystems – die „Volksschule“  
Sauerländer Verlage 2009

Der Haupttitel des Buches mag Bildungsfachleute und insbesondere Lehrpersonen kaum dazu animieren, nach dem Buch zu greifen. Die Umsetzung der aktuellen Schulreformen ist nach wie vor mit viel Aufwand verbunden – und bereits wird wieder alles wieder in Frage gestellt? Es ist zu hoffen, dass dieses vielseitige und sehr anregende Buch trotzdem dorthin gelangt, wo es hingehört: in die Diskussionen unter Bildungsexperten, in die Aus- und Weiterbildung, in die Lehrerbibliotheken.

Das Buch ist in der Reihe „Forum“ des Sauerländer Verlages erschienen und versteht sich im Sinne der Buchreihe als Gesprächsgrundlage. Dabei haben die drei Autoren nicht den Anspruch, endgültige Antworten zu präsentieren. Sie analysieren die Schulbedingungen, verfolgen je relevante Fragen und stellen Folgerungen und Erfahrungen aus drei unterschiedlichen Perspektiven zur Diskussion: Aus der Sicht des Lernpsychologen und Hochschuldozenten (Heinz Bachmann), aus derjenigen des langjährigen Schulpraktikers und Leiters einer Privatschule (Alfred Vogel) und aus dem Blickwinkel des Kinderarztes (Urs Hunziker). Ausgangspunkt aller drei Autoren ist ihr Unbehagen mit den gegenwärtigen Veränderungen im Schulumfeld mit Blick auf die Belastung aller Betroffenen.

Im ersten Teil setzt sich Heinz Bachmann mit den Fragen des Lernens im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Entwicklungen, mit einer veränderten Arbeits- und Lebenswelt und einer wissensbasierten Gesellschaft auseinander. Vorab plädiert er für eine korrekte Verortung bei der Analyse von Problemen der Schule. Allzu oft würden diese fälschlicherweise als pädagogische Erkenntnisprobleme wahrgenommen. Die Kategorien Verteilungs-Probleme (Geld, Berufschancen), Werteprobleme (Ethik, Weltanschauung) und Umsetzungsprobleme (mehrheitsfähige Lösungen) rückten zu wenig ins Bewusstsein, was untaugliche Lösungsversuche zur Folge habe. Wie auch der nachfolgende Autor prangert Heinz Bachmann die überladenen Stoffpläne und die einseitige Betonung des Kognitiven in der heutigen Schule an. Er zeigt die Wichtigkeit der sozialen Kompetenzen auf und beschreibt gefragte Persönlichkeitsmerkmale bei Schulabgängern, wie Freude am Lernen, Kreativität, Belastbarkeit und Umgang mit Rückschlägen. *Das Lernen vieler Dinge lehrt nicht Verständnis (Heraklit)* oder *Man soll die Rechnung nicht ohne den Wirt machen (Volksmund)* sind Beispiele der vielen trafen Zitate, die als Überschrift den einzelnen Abschnitten zugeordnet sind. Mit Kapiteln zu den zentralen Themen Wissensmanagement und Ethik sowie mit Ausführungen zur Unterrichtsforschung und zur Situation der Lehrpersonen beschliesst der Autor seinen Beitrag, nicht ohne Bilanz zu ziehen. Die Zusammenfassungen am Schluss jedes Kapitels dienen als praktische Navigationshilfen und erleichtern die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Volksschule, Wirtschaft und Gesellschaft“.

Unter dem Titel „Motivationskiller Schule“ führt der Schulleiter Alfred Vogel im zweiten Teil an, was das Lernen in der Schule beeinträchtigt. Er beschreibt die Schule als einen „Klotz mit sieben Kanten“ und zeigt gleichzeitig mögliche Wege für

einen artgerechten Umgang mit eben diesen „Kanten“ auf: mit der Schulpflicht beispielsweise, oder mit dem Stoff, mit der Leistung, dem mündlicher Unterricht und der Disziplin. Im siebten Abschnitt mit dem Titel „Die Seele der Schule“ plädiert der Autor für eine bewusste musische Ausrichtung der Schule, für das Stärken der seelischen Kräfte. Er ist überzeugt, dass die Schule noch anderen Werten verpflichtet sein soll als den jeweiligen gesellschaftlichen Erwartungen. Alfred Vogel untermauert seine Beiträge mit zahlreichen Beispielen aus der Schulpraxis und mit eingängigen Metaphern. So ist beispielsweise der Abschnitt „Zeiger und Gegengewicht“ am Schluss jedes Kapitels die sinnbildliche Überschrift des konstanten Anliegens, bei jeder Veränderung die Balance zu beachten. Viele der beschriebenen „Kanten“ eignen sich sehr gut als Diskussionsgrundlage für Themen der Unterrichtsentwicklung im Lehrerkollegium, wie etwa das selbst- und fremdbestimmte Lernen im Kapitel Schulpflicht, der Umgang mit der Stofffülle oder das Thema Leistung und deren Messung. Der Autor zeigt darin auch die Schwierigkeit auf, einen einheitlichen schulischen Leistungsbegriff zu fassen und skizziert eine Neuausrichtung.

Die dritte Perspektive hat ein Kinderarzt verfasst. Ausgangspunkt ist auch hier eine kurze Ist-Analyse. Danach wendet sich der Autor dem Individuum zu und dokumentiert die grossen Unterschiedlichkeiten von Kindern im Grundstufenalter, die gerade im kognitiven und im emotionellen Bereich mitunter wenig wahrgenommen werden. Er betont die Wichtigkeit einer sicheren Beziehung zwischen Lehrperson und Kind und bezeichnet die Geborgenheit als eines der Fundamente, auf der sich die Lernbereitschaft eines Kindes aufbaut. Ein besonderes Augenmerk ist auf diejenigen Kinder zu richten – Urs Hunziker spricht von einem Viertel bis zu einem Drittel – deren Entwicklung durch individuelle Schwächen und Risiken gefährdet ist. Hier sei die Schule gezwungen, ihre Aufgabe weiter zu fassen als früher, damit Lernen möglich wird und bleibt. Immer wieder betont der Autor die Faktoren Lebensqualität und Befindlichkeit und veranschaulicht diese beispielsweise im Abschnitt zur Qualität der Lehrer-Schüler-Interaktion, im Kapitel zum Individuellen Lernen oder im Zusammenhang mit den Symptomkomplexen ADHD/ ADS / POS. Ein fachspezifisches Glossar ergänzt diesen dritten Teil des Buches. Es ist eine fundierte Übersicht und eine dienliche Grundlage zur vertieften Auseinandersetzung mit der Situation von jüngeren Schulkindern, geeignet z.B. für Verantwortliche im Grundstufenbereich und Schulische Heilpädagogen.

Die drei Autoren verschweigen nicht, dass die heutige öffentliche Schule einen sehr komplexen Auftrag zu erfüllen hat. Sie setzen sich in ihren Beiträgen prononciert dafür ein, das Kind ins Zentrum von Schulentwicklungen, die gut koordiniert sein müssten, zu rücken. Sie weisen auf Möglichkeiten für verbesserte Bedingungen hin mittels Strukturen wie Gesamtschulen, Tagesschulen und altersdurchmischem Lernen. Das Buch ist nicht frei von Widersprüchen, es regt bestimmt zu Diskussionen an und trägt somit auf anregende Art zur Qualitätsentwicklung der Volksschule bei.

Kathrin Neuweiler, Fachstelle für Schulbeurteilung, Bildungsdirektion Kt. Zürich